

„Wir machen es einfach“

Terry Hoax wieder vereint
Tour für 2009 geplant
Ein Interview mit
Sänger Oliver Perau

HANNOVER (aru). Sie sind wieder zurück. Vor zwölf Jahren hatte sich die hannoversche Gitarrenrockband Terry Hoax aufgelöst, jetzt stehen sie wieder vereint auf den Bühnenbrettern. Erst Anfang August rockten sie das Fährmannsfest in Linden, vergangene Woche schon wieder die Gilde-Parkbühne als Special Guest bei der Abschiedstournee von Fury in the Slaughterhouse: Oliver Perau, Martin und Marcus Wichary, Hachy M. Hachmeister und Armin Treptau. Derzeit sitzen die Sieben zusammen im Studio, um an den Aufnahmen für ihre neue CD zu arbeiten. Im Frühjahr 2009 geht die Band auf Tournee. hallo Sonntag-Mitarbeiterin Alexandra Rust sprach mit Sänger Oliver Perau über das Comeback.

Ihr seid wieder vereint, wurdet vergangene Woche auf der Gilde-Parkbühne und Anfang August auf dem Fährmannsfest als Headliner des Abends von tausenden Zuschauern gebührend gefeiert. Wie fühlt sich das an?

Perau: Wir haben ja bereits einen leichten Vorgeschmack bekommen, als wir Ende Mai in der Glocksee in Linden spielten. Dort wurden wir ausgiebigst gefeiert.

Eine Art „Warmmachkonzert“, bevor wir einen Tag später im Stadtpark in Hamburg vor rund 5.000 Leuten auftreten sollten. Insofern war der Auftritt auf dem Fährmannsfest und der Gilde-Parkbühne nicht ganz neu. Aber in der Fülle war es natürlich schon ein ganz tolles Erlebnis.

Eigentlich wolltet, Ihr ja nie wieder zusammenspielen ... Wie habt Ihr wieder zusammengefunden?

Perau: Na ja, es sind jetzt zwölf Jahre vergangen. In der Zeit konnten natürlich viele Dinge verheilen. Auslöser, dass man sich getrennt hat, waren ja musikalische Gründe. Wir waren sehr, sehr viel zusammen, haben uns mehr gesehen als unsere jeweiligen Frauen oder Freundinnen. Insofern ganz natürlich, dass es dann

auch mal zu privaten und persönlichen Reibereien kommt.

Und warum der Wandel?

Perau: Der Grund für die Wiedervereinigung ist ja eigentlich, dass wir nur ein paar Konzerte im Vorprogramm von Fury in the Slaughterhouse spielen wollten, eine alte Bandfreundschaft. Und als wir diese beiden Konzerte gemacht haben, hatten die Furys gesagt, wir haben keine Lust, uns um Backstagekarten zu bemühen, wir spielen einfach bei Euch im Vorprogramm. Sozusagen eine Verneigung vor unserer Band.

Im Gegenzug dazu haben wir uns überlegt, wir verneigen uns noch einmal vor den Furys. Daraus erwachsen ist auch diese Plattenproduktion. Dann haben wir uns gesagt, so ein paar Konzerte reichen uns nicht, wir wollen das Ganze mit Leben füllen und plötzlich waren wir im Studio.

Es hatte sich wohl unwillkürlich und unbemerkt etwas aufgestaut, ein Rockbedürfnis eingeschlichen. Und das bahnte sich irgendwie seinen

Weg. Eigentlich war es relativ unüberlegt.

Musikalische Differenzen gibt es also nicht mehr?

Perau: Nein, wir ziehen jetzt alle an einen Strang, alle sehr glücklich mit der Platte, so wie sie sich bis jetzt entwickelt. Derzeit sitzen wir bei den Aufnahmen im Studio, sind beim Ende des zweiten Drittels und alle sehr euphorisch.

Wann wird das neue Album voraussichtlich erscheinen?

Perau: Schwer zu sagen. Wir hoffen, Ende August damit fertig zu sein und uns dann relativ schnell mit Plattenfirmen einig zu werden. Diese im Frühjahr zu veröffentlichen, halte ich für realistisch.

Und wann geht es auf Tour?

Perau: Anberaumt ist April oder Mai nächsten Jahres. Und zwar bundesweit. Vielleicht auch in der Schweiz, da waren wir damals auch sehr aktiv. Das ist natürlich auch ein bisschen davon abhängig, wie denn die Platte einschlägt.

Dein Bandkollege, Gitarrist Marcus Wichary, studiert zurzeit Zahnmedizin. Wird es der Zahnarzt Deines Vertrauens werden?

Perau: Das könnte sein. Ich bin sehr zahnfaul, gehe selten zu Zahnärzten. Das letzte Mal vor zehn Jahren. Er könnte jedoch durchaus ein Grund dafür sein, dass ich mal öfter zum Zahnarzt gehe. Aber ich putze auch drei Mal am Tag. Meinen letzten Zahnarzt habe ich übrigens neulich getroffen und ich fragte ihn, wie lange ich nicht mehr in seiner Praxis war.

Er hatte dann kürzlich bei einer Party in mich hineingesehen und festgestellt, das alles in Ordnung ist.

Ihr hattet vor vielen Jahren schon einmal auf dem Fährmannsfest gespielt. Da hattest Du Dich mit jemandem aus dem Publikum geprügelt.

Perau: Ja, der hat mir auf die Hose gespuckt. Da ist bei mir etwas ausgeklungt. Ich habe aber brav weitergesungen, während ich mich mit dem geprügelt habe.



Nach zwölf Jahren wieder gemeinsam auf der Bühne: Oliver Perau (von links), Hachy Hachmeister, Jens Gallmeyer, Armin Treptau, Martin Wichary und Kai Schiering. Foto: Rust